

Erfahrungsbericht Erasmus-Auslandssemester Stockholm Wintersemester 2003/4

Studieren

Das Studium in Stockholm unterscheidet sich recht stark vom hiesigen. Es überrascht zunächst, dass man (zumindest in meinem Fall) weit aus weniger Zeit an der Uni verbringt als in Berlin. Es kann durchaus vorkommen, dass man für ein durchschnittliches Studienpensum (20 Punkte/„poäng“ im Semester) kaum mehr als 5-10 Stunden in der Woche tatsächlich Vorlesungen und Seminare besucht. Man merkt aber schnell, dass dafür eine große Menge Literatur zu bewältigen ist, so dass sich der größte Teil des Studiums zuhause oder in der Bibliothek abspielt. Scheine bekommt man für die Ergebnisse von Klausuren, in denen meist Fragen zur gelesenen Literatur gestellt werden, oder „Hemskrivningar“ - kürzere Hausarbeiten, die über einen Zeitraum von 1-2 Wochen geschrieben werden müssen, und in denen wiederum Aufgaben zur Literatur beantwortet werden müssen. Insgesamt ist das Studium weniger selbstständig, eher lernorientiert. Das hat aber den Vorteil, dass man sich den Inhalt des zu Lesenden gründlicher und strukturierter erschließen muss als sonst so gewohnt. So habe ich gelernt, große Mengen Literatur zusammenzufassen und überblicksartiger, stärker auf Kernaussagen gerichtet zu lesen, als ich das bisher gewohnt war. Auch der Gesprächs- und Diskussionsanteil der Studenten in den Seminaren ist geringer. In der Regel müssen alle Teilnehmer eines Kurses dieselbe Literatur lesen. Das hat den großen Nachteil, dass diese sehr schnell in der Bibliothek vergriffen ist, so dass man nicht umhin kommt, den Großteil der Bücher zu kaufen, was bei den Schwedischen Buchpreisen ganz schön schmerzhaft sein kann. Schlaue Leute, die sich gleich nach Veröffentlichung der Kursliteraturlisten die Texte in der für jeden Kurs eigens eingerichteten Kursbibliothek kopiert. Allerdings ist auch das Kopieren an der Uni etwa doppelt so teuer wie in Berlin.

Teilweise konnte ich mich des Eindrucks nicht erwehren, dass Veranstaltungen, besonders die Ringvorlesung der Ethnologie, die ich besucht habe, als Werbeveranstaltungen für jüngst erschienene Arbeiten dienen, da manchmal Themen nicht recht in den Rahmen des Seminars passten, die zugehörige Literatur aber angeschafft werden musste, da darüber geprüft wurde. Das ist aber wahrscheinlich eine böse Unterstellung meinerseits.

Trotzdem sei darauf hingewiesen, dass die Unibibliothek mal abgesehen von der Kursliteratur sehr gut sortiert ist, viele Arbeitsplätze bereitstellt, und das vollelektronische Ausleihsystem (wenn es denn funktioniert) das Leihen von Büchern angenehm unkompliziert macht.

Obwohl ich Gast am Institut „Institutionen för nordiska språk“ an Stockholms Universität war, habe ich dort keine Kurse besucht. Stattdessen habe ich nach einem Schwedisch-Einstufungstest und Absprache mit der Koordinatorin des Institutes Kurse am historischen und am ethnologischen Institut besucht, nämlich „Kläder, kropp och identitet“, „Den Svenska värfärdsstatens historia“ und „Teknikvisioner under 1900-talet“, von denen ich durchweg sehr angetan war. Das war kein Problem, nachdem ich mit den „Studievägledare“ des jeweiligen Institutes gesprochen hatte, die mich nach Rücksprache mit den Kursleitern gleich eingeschrieben haben. Überhaupt habe ich nur gute Erfahrungen mit der Unibürokratie gemacht. Ist man das autoritäre Gehabe der HU-Verwaltung gewohnt, überraschen das entgegenkommende Verhalten und vor allem die Erreichbarkeit der Zuständigen in Stockholm. Sprechzeiten und Telefonnummern sind in eigentlich immer dem Internet zu entnehmen.

An meinen Kursen hat mich, so verschult die Unterrichtsform auch war, besonders die, soweit ich das beurteilen kann, sehr progressive Literaturauswahl erfreut. Ich studiere auch in Berlin Geschichte, und war es gewohnt, hier beispielsweise Gender-Aspekte eher am Rande erwähnt zu hören, etwas was in Stockholm völlig selbstverständlich ist.

Leben

Entgegen den üblichen Behauptungen habe ich die Erfahrung gemacht, dass die Wohnsituation in Stockholm wirklich nicht besonders katastrophal ist. Wenn man seine Erwartungen etwas herunterschraubt und die generell höheren Preise in Schweden bedenkt, lässt sich relativ leicht ein WG-Zimmer oder eine Wohnung zur Untermiete finden. Besonders zu empfehlen ist hier die Website der Uni www.insidan.su.se, bzw. die Aushänge an den Uniwänden. Ich wurde zunächst von der Uni in einem besseren Baucontainerdorf (euphemistisch „cabin“ titulierte) in Solna am Rande von Stockholm untergebracht. Das war recht deprimierend, da die U-Bahnanbindung schlecht war, und man isoliert unter anderen, meist deutschen Austauschstudenten kaum das Gefühl hatte, in Stockholm zu wohnen. Ich habe aber schnell eine Untermietwohnung im schönen Södermalm gefunden, und die Kündigung meines Vertrags war auch kein Problem.

Stockholm ist, gemessen an Berliner Verhältnissen, eine sehr teure Stadt, und das karge Erasmus-Taschengeld sticht in keinem Verhältnis zu den Mehrausgaben, die zu bewältigen sind. Ohne die verstärkte finanzielle

Unterstützung meiner Eltern hätte ich das Auslandssemester nicht unternehmen können. Besonders Lebensmittel schlagen schwer zu Buche, wenn man nicht gerade die Riesensupermärkte in den Vorstädten aufsucht. Der Großteil meines knapp bemessenen Geldes ist für Wohnen, Bücher und Lebensmittel (in dieser Reihenfolge) draufgegangen. Abendliche Aktivitäten, besonders Kino, sind ein wahrer Luxus, aber mit der Zeit findet man abseits der einschlägigen Orte (besonders in Södermalm) die ein oder andere Kneipe, in der das Bier bezahlbar und die Leute entsprechend sympathisch sind. Kinofreunden sei das Halbjahresticket des Filmhuset empfohlen, das für ca. 50 Euro freien Eintritt in alle Filme und Veranstaltungsreihen verschafft. Hier gibt es thematische Reihen mit Filmen, die man sonst kaum zu sehen kriegt. Auch die meist kostenlosen Veranstaltungen und die öffentliche Bibliothek des Kulturhuset sind zu empfehlen, hier gibt es auch einige deutsche Zeitschriften. Stockholm bietet als Hauptstadt kulturell eine Menge, besonders was Konzerte und Vernissagen etc. angeht. Studentenrabatte gibt es allerdings eher selten, selbst für die öffentlichen Verkehrsmittel nicht. Hat man nicht gerade das Glück, ein Wohnheimszimmer in „Lappis“ direkt an der Uni zu kriegen, muss man sich ein Monatsticket kaufen, dessen Preis jüngst von teuren 500 Kronen auf sehr teure 750 erhöht worden ist. Fahrradfahren lohnt sich, wird aber spätestens ab November ganz schön frostig.

Die Stockholmer Studenten sind meiner Erfahrung nach in der Tat sehr kontaktscheu. Das ist etwas enttäuschend, gerade wenn es darum geht, die eigenen Sprachkenntnisse zu vertiefen. Es ist schon eigenartig, wenn Kommilitonen, die man abends zufällig in der Kneipe getroffen und mit denen man sich angeregt unterhalten hat, in der Vorlesung unter der Woche kaum ein Wort zu wechseln gewillt sind. Es mag arrogant klingen, aber für Leute mit guten Schwedischkenntnissen sind die Einführungsveranstaltungen für die Austauschstudenten eher von Nachteil, da sich nach diversen Kennenlernspielen etc. eigentlich alle Erasmianden getroffen haben, was es schwer macht, sich der schnell gebildeten Gemeinde zu entziehen ohne schroff ablehnend zu wirken. Tatsächlich studieren eine ganze Menge Leute in Stockholm, um ihr Englisch zu verbessern. Ich persönlich hatte eher den Eindruck, dass sich mein Englisch verschlechtert, mein Schwedisch, zumindest was das spontane Sprechen anbelangt, kaum verbessert hat.

Insgesamt war es aber ein schönes und interessantes halbes Jahr, das ich Stockholm verbracht habe. Neben den wirklich anregenden Univeranstaltungen, waren es besonders die Schönheit der Stadt, die sich mir durch viele lange Spaziergänge erschlossen hat, die Freundlichkeit der Menschen (selten erlebt man Stockholm aggressive Situationen irgendwelcher Art) und natürlich eine Reihe neuer Freundschaften, die meinen Aufenthalt genießenswert gemacht haben.

Humboldt-Universität zu Berlin

SOKRATES/ERASMUS-Studentenbericht 2003/04

Dieser Bericht über Ihre Erfahrungen bietet für das SOKRATES/ERASMUS-Programm wertvolle Informationen, die sowohl zukünftigen Studierenden nützen, als auch zur ständigen Verbesserung des Programms beitragen werden. Für Ihre Mitarbeit beim Ausfüllen dieses Fragebogens sind wir Ihnen dankbar.

Bitte senden Sie dieses Formular am Ende Ihres Studienaufenthaltes im Ausland an den SOKRATES-Beauftragten Ihrer/es Fakultät/Instituts.

Beim Ausfüllen dieses Fragebogens schreiben Sie bitte deutlich oder kreuzen Sie die passende Antwort an.

1. Angaben zur Person des Studierenden

2. Dauer und Motivation des Studienaufenthaltes

Name der Gastuniversität: Stockholms Universitet

Dauer des Studienaufenthaltes:

von: 15.08.03

bis: 28.02.2004

Halten Sie die Dauer Ihres Studienaufenthaltes für:

zu kurz - zu lang - genau richtig

Aus welchen Gründen strebten Sie einen Studienaufenthalt im Ausland an?

akademische - kulturelle - Freunde im Ausland - berufliche Pläne - eine neue Umgebung - europäische Erfahrung - andere (bitte angeben):

3. Information und Unterstützung

Wie erhielten Sie Informationen über den Lehrplan Ihrer Gasthochschule/allgemeine Informationen ?

Heimathochschule - Gasthochschule - Internet - Andere (bitte angeben) :

Wie hilfreich waren diese Informationen ?

Skala 1-5 : 1=wenig/nicht vorhanden, 5=hervorragend

1 - 2 - 3 - 4 - 5

Wurde Ihnen bei Ankunft in Ihrer Gasthochschule angeboten:

Begrüßungsveranstaltung - Informationsveranstaltung - Einführungsprogramm

Wurden während Ihres Aufenthaltes andere besondere Veranstaltungen für ERASMUS-Studenten an der Gasthochschule organisiert? nein -

ja : Stadt-/ Campusführungen, diverse Freizeitveranstaltungen

Erhielten Sie vor und während Ihres ERASMUS-Aufenthaltes adäquate Unterstützung von der Heimathochschule?

Skala 1-5 : 1=gering/nicht vorhanden, 5=hervorragend

1 - 2 - 3 - 4 - 5

Erhielten Sie vor und während Ihres ERASMUS-Aufenthaltes adäquate Unterstützung von der Gasthochschule?

Skala 1-5 : 1=gering/nicht vorhanden, 5=hervorragend

1 - 2 - 3 - 4 - 5

Wie beurteilen Sie den Integrationsgrad mit den Studenten an der Gasthochschule?	
Skala 1-5 : 1=gering/nicht vorhanden, 5=hervorragend	1 – <u>2</u> – 3 – 4 – 5
4. Unterbringung und Infrastruktur	
Art der Unterbringung an der Gasthochschule :	
<u>Unterbringung durch die Universität</u> - Apartment oder Haus zusammen mit anderen Studierenden - andere (bitte angeben) : später private Unterkunft.....	
Wie bekamen Sie Ihre Unterkunft ?	
<u>Wohnung vermittelt durch die Gastuniversität</u> - Freunde/Familie - <u>privater Wohnungsmarkt</u> andere (bitte angeben) :	
Skala 1-5 : 1=schlecht/nicht vorhanden, 5=hervorragend	
1 – 2 – 3 – 4 – 5	
Zugang zu PC und Internet in der Gasthochschule:	
Skala 1-5 : 1=schlecht/nicht vorhanden, 5=hervorragend	
1 – 2 – 3 – 4 – 5	
5. Akademische Anerkennung	
Wurde Ihnen vor Beginn Ihres Studienaufenthaltes im Ausland der Vertrag zwischen Heimat-/Gasthochschule und Studierenden (Learning Agreement) ausgehändigt?	
ja - nein	
Haben Sie Prüfungen abgelegt?	
ja - nein	
Wurde ECTS angewandt?	
ja - nein	
Wird Ihr Studienaufenthalt im Ausland akademisch anerkannt?	
ja - nein	
Werden von Ihnen absolvierte Sprachkurse anerkannt?	
ja - nein	
6. Sprachliche Vorbereitung	
Unterrichtssprache(n) an der Gasthochschule:	
Wurden vorbereitende Sprachkurse vor und/oder während des Aufenthaltes angeboten?	
ja - nein	
Wer war verantwortlich für den (die) Sprachkurs(e)?	
Heimathochschule - Gasthochschule - andere(bitte angeben):	
Dauer des Sprachunterrichts in Wochen	
Gesamtanzahl der Wochen:	
Stunden pro Woche:	
Wie würden Sie Ihre Sprachkompetenz in der Sprache Ihres Gastlandes einschätzen?	
Vor dem ERASMUS-Aufenthalt	
keine Kenntnisse - geringe - gute - sehr gute	
Nach dem ERASMUS-Aufenthalt	
keine Kenntnisse - geringe - gute - sehr gute	
7. Kosten	
Kosten während des Studienaufenthaltes: (monatlicher Durchschnitt in EURO):.....	

<p>Wann erhielten Sie Ihren ERASMUS-Zuschuß ? Monat(e): _____ wie viele Raten?</p>
<p>Hatten Sie andere Einkommensquellen? Quellen: eigene Ersparnisse - Staatlicher Zuschuß/Darlehen (Bildungskredit) - Privates Darlehen - Familie - andere (bitte angeben): Gesamtbetrag anderer Quellen (Außer ERASMUS) pro Monat (Angaben in EURO):</p>
<p>Wieviel mehr haben Sie im Ausland ausgegeben verglichen mit dem, was Sie normalerweise im Heimatland ausgeben? Zusätzlicher Betrag pro Monat in EURO:</p>
<p>Mußten Sie an der Gasthochschule irgendwelche Gebühren zahlen? Wenn ja, bitte geben Sie Art und Höhe an:</p>
<p>8. Ihre persönlichen Erfahrungen – Bewertung des ERASMUS-Studiums</p>
<p>Beurteilung des akademischen Ergebnisses des ERASMUS-Aufenthaltes: Skala 1-5: 1=gering/nicht vorhanden, 5=hervorragend 1 – 2 – 3 – 4 – 5</p>
<p>Beurteilung des persönlichen Ergebnisses des ERASMUS-Aufenthaltes: Skala 1-5: 1=schlecht, 5=hervorragend 1 – 2 – 3 – 4 – 5</p>
<p>Traten während Ihres ERASMUS-Aufenthaltes irgendwelche ernststen Probleme auf? Wenn ja, bitte angeben:</p>
<p>Welche Aspekte Ihres ERASMUS-Aufenthaltes gefielen Ihnen besonders?</p>
<p>Können Sie sich als Ergebnis Ihrer Erfahrungen durch ERASMUS eher vorstellen, nach Ende Ihres Studiums in einem anderen Mitgliedsstaat der EU zu arbeiten? ja - nein</p>
<p>Glauben Sie, daß der Aufenthalt Ihnen bei Ihrem beruflichen Weiterkommen hilft? Skala 1-5: 1=überhaupt nicht, 5=sehr 1 – 2 – 3 – 4 – 5</p>
<p>Allgemeine Bewertung des ERASMUS-Aufenthaltes: Skala 1-5: 1=schlecht, 5=hervorragend 1 – 2 – 3 – 4 – 5</p>
<p>Wie kann Ihrer Meinung nach das ERASMUS-Programm verbessert werden?</p>

Empfehlungen an andere Studierende bezüglich Informationen zum täglichen Leben, Bewerbungs- und Einschreibeverfahren, Unterbringung, Freizeitgestaltung, Krankenversicherungen, Banken, Sprachkompetenz u.a.m.:

(Sollte der vorgesehene Platz zur Beantwortung der Fragen nicht ausreichen, verwenden Sie bitte die Rückseite.)

5. Akademische Anerkennung

Wurde Ihnen vor Beginn Ihres Studienaufenthaltes im Ausland der Vertrag zwischen Heimat-/Gasthochschule und Studierenden (Learning Agreement) ausgehändigt?

ja - nein

Haben Sie Prüfungen abgelegt?

ja - nein

Wurde ECTS angewandt?

ja - nein

Wird Ihr Studienaufenthalt im Ausland akademisch anerkannt?

ja - nein

Werden von Ihnen absolvierte Sprachkurse anerkannt?

ja - nein

6. Sprachliche Vorbereitung

Unterrichtssprache(n) an der Gasthochschule: Schwedisch

Wurden vorbereitende Sprachkurse vor und/oder während des Aufenthaltes angeboten?

ja - nein

Wer war verantwortlich für den (die) Sprachkurs(e)?

Heimathochschule - Gasthochschule - andere(bitte angeben):

Dauer des Sprachunterrichts in Wochen

Gesamtanzahl der Wochen: .../.....

Stunden pro Woche:/.....

Wie würden Sie Ihre Sprachkompetenz in der Sprache Ihres Gastlandes einschätzen?

Vor dem ERASMUS-Aufenthalt

keine Kenntnisse - geringe - gute - sehr gute

Nach dem ERASMUS-Aufenthalt

keine Kenntnisse - geringe - gute - sehr gute

Empfehlungen an andere Studierende bezüglich Informationen zum täglichen Leben, Bewerbungs- und Einschreibeverfahren, Unterbringung, Freizeitgestaltung, Krankenversicherungen, Banken, Sprachkompetenz u.a.m.:

(Sollte der vorgesehene Platz zur Beantwortung der Fragen nicht ausreichen, verwenden Sie bitte die Rückseite.)

Welche Aspekte Ihres ERASMUS-Aufenthaltes gefielen Ihnen besonders?

Möglichkeit, Kurse an unterschiedlichen Instituten zu besuchen, unkomplizierte Bibliotheksbenutzung, sehr freundliches Uniklima, entgegenkommendes Verhalten der Verantwortlichen an den Fakultäten.

Können Sie sich als Ergebnis Ihrer Erfahrungen durch ERASMUS eher vorstellen, nach Ende Ihres Studiums in einem anderen Mitgliedsstaat der EU zu arbeiten?

ja - nein

Glauben Sie, daß der Aufenthalt Ihnen bei Ihrem beruflichen Weiterkommen hilft?

Skala 1-5: 1=überhaupt nicht, 5=sehr

1 - 2 - 3 - 4 - 5

Allgemeine Bewertung des ERASMUS-Aufenthaltes:

Skala 1-5: 1=schlecht, 5=hervorragend

1 - 2 - 3 - 4 - 5

Wie kann Ihrer Meinung nach das ERASMUS-Programm verbessert werden?

Mehr Geld.

Empfehlungen an andere Studierende bezüglich Informationen zum täglichen Leben, Bewerbungs- und Einschreibeverfahren, Unterbringung, Freizeitgestaltung, Krankenversicherungen, Banken, Sprachkompetenz u.a.m.:

Wohnungssuche ist in Stockholm meiner Erfahrung nach nicht so schwierig wie behauptet wird. Einfach auf der Unisite auf den Link insidan.su.se gehen. Da gibts eine Menge Kleinanzeigen gerade für möblierte Zimmer auf Zeit. Sonst erstmal ein

von der Uni gestelltes Zimmer nehmen (vorausgesetzt man bekommt überhaupt eins), und dann vor Ort die Pinnwände der Uni absuchen, da gibts auch recht viel. Die Verträge für Wohnheimszimmer lassen sich recht problemlos kurzfristig kündigen, wenn man Nachmieter sucht.

An der Stockholmer Uni gibts für jedes Institut die schöne Einrichtung der „studievägledare“. Auch wenn vor Beginn des Auslandsstudiums noch Unklarheit über die Kurswahl besteht, kann man mit diesen meist sehr entgegenkommenden Personen zu Beginn des Semesters die Kurswahl besprechen und sich Tipps geben lassen, gerade, wenn man nicht nur Kurse an der „receiving institution“ besuchen will. Sie erledigen auch die obligatorische Kursanmeldung.